

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 1. Sonntage nach Epiphanias. Evang. Luc. 2, 41 - 52.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am 1. Sonntage nach Epiphantias.

Evang. Luc. 2, 41-52.

- I. Eingang:** 1 Joh. 2, 28. Kindlein, bleibet bey ic.
1. Es ist möglich, daß diejenigen, welche entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heilandes Jesu Christi, wiederum in dieselbigen geschocken und überwunden werden. Es ist möglich, Jesum wieder zu verlieren. Es ist möglich, der erlangten Seligkeit in diesem Leben wieder verlustig zu gehen.
2. Dieses ist aber eine höchst gefährliche Sache; denn wer nicht bey Jesu bleibet, der verlieret, was er erarbeitet hat, mit dem wird das Letzte ärger, denn das Erste, 2 Petr. 2, 20. der wird vor Jesu zu Schanden in seiner Zukunft. Jesum verloren, alles verloren!
3. So nöthig es also ist, unbefehrte Menschen zu ermahnen und aufzurufen: suchet den HErrn, weil er zu finden ist ic. Es. 55, 6. 7. eben so nöthig ist es, Gläubige täglich zu ermuntern: Kindlein bleibet bey Jesu: auf daß ic. Dahin gieng auch die letzte Aufmunterung Jesu an seine Jünger: wachet! wachet! Matth. 26, 40. 41.
- II. Vortrag:** Die höchstnöthige Sorge der Gläubigen, unverrückt bey Jesu zu bleiben.

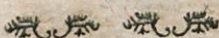
1) Wer kan bey Jesu bleiben?

- A. Nicht göttlose und fleischlichgesinnete Menschen, denn die sind Feinde des Heilandes, und durch die Sünde und Unglauben von Gott und Jesu geschieden, weit von seiner Gemeinschaft entfernt, Eph. 4, 18. So wenig ein Mensch in einem Hause bleiben kan, wenn er nicht vorher hineingegangen ist: so wenig kan ein solcher bey Jesu bleiben, welcher nie zu ihm gekommen ist.
- B. Nur Freunde und Jünger Jesu können bey ihm bleiben, welche vom Vater zum Sohn, als dem Heilande der Welt, gezogen sind, und diesen Gnadenzug an ihrer Seele haben kräftig werden lassen, Joh. 6, 44. 65.
1. Maria und Joseph waren Leute, die bey Jesu bleiben und in seiner Gemeinschaft immer selig seyn konten. Denn sie hatten ihn als den Heiland erkannt und angenommen.

(Jüngken 1764.)

R

nomz



nommen, und durch ihn Gnade bey Gott funden, L. 1, 30. Von der Maria wird uns besonders gemeldet, daß sie als eine arme Sünderin schon vor der Heiligkeit eines Engels erschrocken sey, Luc. 1, 29. Als durch die Lehre vom Messia ward sie getröstet, beruhet, erquicket und erfreuet, Luc. 1, 46. 47. Joseph hatte gleichfalls nebst der Maria dieses lebendige Erkenntnis von Jesu bekommen, und Jesum als seinen Heiland angenommen, Matth. 1, 21. Luc. 2, 16. 33.

2. Das Evangelium der Eltern Jesu lehret uns nun, was für Leute es sind, die bey Jesu bleiben können, nemlich diejenigen,

- a. welche mit Furcht und Schrecken für den heiligen und gerechten Gott ihr Sündenelend haben erkennen gelernt, sich außer Jesu als verabscheuungswürdige Sünder, als verdammte und verlorne Menschen angesehen, und mit göttlicher Traurigkeit als mühselige und beladene Sünder Jesum gesucht haben, L. v. 48. Matth. 11, 28.
- b. welche es nicht beim Wünschen und bey dem guten Vorsatz gelassen haben, sondern auch Jesum in der Wiedergeburt angezogen, sein Verdienst sich zugesignet und dadurch Gnade bey Gott funden haben, Ef. 61, 10.
- c. welche Christi Sinn und Geist angenommen haben, daß Christus in ihnen lebet, wohnet und wandelt, Gal. 2, 20. Diese beweisen ihren himmlischen Sinn in allen ihren Handlungen, Col. 3, 1. 2.
- d. welche sonderlich den Herrn Jesum recht lieb haben und ihm nachfolgen, Ps. 18, 2. 3. Die Liebe ist das rechte Band der Vollkommenheit, Col. 3, 14. Der Glaube ist das Band, dadurch wir mit Jesu verbunden werden, aber die Liebe ist das Band, wodurch wir immer mehr in seiner Gemeinschaft befestiget werden, Eph. 3, 17. 19.

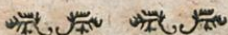
2) Wie bleibet man bey Jesu?

- A. Man muß immer auf Jesum sehen, damit man im Glauben und in der Nachfolge Jesu bleiben möge. Die Eltern Jesu ließen ihr Kind aus den Augen, darüber kamen sie in ein großes Gedränge. Sie verloren ihn, und suchten ihn drei Tage mit Schmerzen, L. v. 43. 46. 48. So gehet es noch oft im geistlichen. Wenn Kinds

der

ber Gottes träge werden, und nicht immer die Glau-
bensaugen auf Jesum richten und ihm Schritt vor
Schritt folgen: so kommen sie oft in grossen Kummer.
Entweder sie stehen nur in den Gedanken: Jesus sey
verloren, und das ist die grössste Marter für Jünger Je-
su: oder sie werden sicher und sorglos, sie kommen aus
der Sorglosigkeit in einen Schlummer, aus dem Schlum-
mer in den Sündenschlaf, und verlieren Jesum gar.
Das ist ein betrübter Zustand, Ebr. 10, 38. c. 6, 4 u. f.
Siehet man aber immer auf Jesum, so bekommt man immer
neue Bewegungsgründe, sich an Jesu zu halten. Denn

1. je näher man dem wahrhaftigen Lichte Jesu ist, desto
mehr lernet man sich selbst, seine Sündenflecken, seine
Unwürdigkeit sein natürliches Unvermöge, sein Nichts
erkennen. Da bleibet man arm im Geiste, Matth.
5, 3, und giebt nicht nur dem Heiland für alles Gute
alle Ehre, sondern man ist auch sorgfältig, das Gute
in der Gemeinschaft Jesu zu bewahren, zu behalten.
 2. Je mehr man auf Jesum siehet, desto mehr Gutes fin-
det man an ihm und desto begieriger wird man, seine
Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit zu sehen, und
von seiner Fülle Gnade um Gnade durch den Glau-
ben zu nehmen, Joh. 1, 14, 16, Ps. 36, 10.
 3. Wenn man immer auf Jesum siehet: so geräth man
auf keine Abwege, sondern bleibet in seiner Nachfolge
und suchet seinem Bilde immer ähnlicher zu werden,
E. v. 52. Ebr. 12, 2, 12, 13.
- B.** Will man unverrückt bey Jesu bleiben: so gehöret dazu
ein fleißiger und rechter Gebrauch der Gnadenmittel.
Die Eltern Jesu waren gen Jerusalem gegangen auf das
Osterfest, um das Wort Gottes zu hören, das Ostern
lamm zu essen, und zu opfern, E. v. 41, 42. So lange sie
bey diesem Gebrauch der Gnadenmittel beharreten: so
lange behielten sie Jesum. Und im Tempel funden sie
den verlorenen Jesum wieder, E. v. 46, 47, 51.
1. Das Wort Gottes ist nicht nur der Saame, dadurch
wir wiedergeboren werden, sondern es erhält uns
auch bey Jesu, Joh. 6, 68. Es ist eine tägliche Speise
für unsern Geist, dadurch wir gestärket werden im
Glauben und in der Heiligung.
 2. Der würdige Gebrauch des heil. Abendmals erhält uns
in der genauesten Gemeinschaft mit Christo. Denn
darin komt er unsern Seelen recht nahe, Joh. 6, 55-56.



3. Ein gläubiges und anhaltendes Gebet. Das ist die Hand, womit wir von unserm Heiland täglich Gerechtigkeit und Stärke annehmen. Das erhält uns in der rechten Vertraulichkeit mit Christo, 2 Mos. 34, 29. 30. 2 Cor. 3, 18.

C. Wer bey Jesu bleiben will muß sich auch Leiden und Aufsehung gefallen lassen, L. v. 48. Denn

1. Es ist uns nützlich. Der Glaube wird dadurch bewährt. Wir werden dadurch immer näher zu Jesu getrieben, 1 Petr. 1, 6. 7.
12. Unter dem Creuz offenbaret Jesus sonderlich seine Gnade, und machet uns stark, 2 Cor. 12, 9. 10.
3. Jesus erlöst die Seinigen zu rechter Zeit aus aller Aufsehung, und läßt seine Gnaden-sonne nach dem Leiden scheinen, 2 Petr. 2, 9. 2 Cor. 4, 17. 18.

3) Was für Nutzen hat man davon, wenn man bey Jesu bleibet?

A. Wer Jesum hat, der hat Ruhe für seine Seele, auch selbst bey der Mühseligkeit dieses Lebens, L. v. 51. Erquickung für seinen unsterblichen Geist, Frieden mit Gott, und durch Christum einen fröhlichen Zugang zur Gnade Gottes, L. v. 49. 51. Matth. 11, 28. 29.

B. In der Gemeinschaft Jesu werden Gläubige an allen Stücken reich gemacht, und wachsen täglich in der Gnade, L. v. 52. 2 Petr. 3, 18.

1. In der lebendigen Erkenntniß Gottes und seines Willens, L. v. 46. 47. 50. 51. Joh. 1, 18.

2. In der Heiligung und Furcht Gottes, L. v. 49. Sie nehmen aus Jesu die Kraft dazu her, als ein Rebe vom Weinstock, Joh. 15, 1 u. f. Col. 1, 10 u. f.

C. Wer bey Jesu bleibet bis ans Ende, der bleibet auch bey ihm im Tode und in der Ewigkeit, Joh. 12, 26. L. 17, 24.

III. Zueignung zeigt 1) die Unseligkeit derer an, die Jesum nicht haben; 2) den grossen Schaden derer, die Jesum haben, aber wieder verlieren; 3) eine Ermunterung und Trost für die, welche bey Jesu bleiben.

Lieder:

vor der Pred. Num. 591. Meines Lebens beste Freund. 16.
nach der Pred. 647. Trautster Jesu, Ehrent. 16.
bey der Comm. 661. Meinen Jesum laß ich nicht 16.
663. O Jesu Christ mein schönst. 16.